

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 74 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Ein Blick ins Gästebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Blick ins Gästebuch 1996

P. Armin Russi, Gastpater

Klösterliche Anlässe:

Ausser ein paar runden Geburtstagen und einem Silbernen Priesterjubiläum gab es dieses Jahr keine grossen Jubiläen zu feiern. Gäste unserer Gemeinschaft waren die Schwestern vom Sonnenhof in Gelterkinden, die mit uns am Sonntag, dem 14. Januar, die Vesper gestalteten. Nach gemeinsamem Mittagessen, einer kurzen, aber intensiven gemeinsamen Gesangsprobe wagten wir uns daran, gemeinsam mehrere mehrstimmige Gesänge in die Vesper einzubauen. Die Schwestern zogen mit uns vom Kreuzgang her ein und bereicherten unsere schwarzen Reihen mit ihrer blauen Tracht. Diese Vesper wird sicher vielen Gottesdienstbesuchern in guter Erinnerung bleiben.

Der Kirchenrat von Hofstetten-Flüh war Ende Januar zu einem abendlichen Besuch eingeladen. Wie jedes Jahr waren auch heuer die Mitglieder der Basler Pfarrkonferenz unsere Gäste bei einem Mittagessen. Zu einem vertiefteren Kennenlernen kamen die Mitglieder des Kirchgemeinderates der ev.-ref. Kirchgemeinde des solothurnischen Leimentals an einem Abend zu uns ins Kloster. Am Hochfest unseres heiligen Vaters Benedikt luden wir traditionellerweise unsere Mitbrüder im Jesuitenorden und ein paar Pfarrer aus der Umgebung ein.

Ein kleines Jubiläum gab es am 21. Juni anlässlich der 25 Jahre seit der staatsrechtlichen Wiederherstellung des Klosters zu feiern. Mit einem festlichen Dankgottesdienst und ein paar ausgewählten Gästen feierten wir diesen Tag. Nach dem Gottesdienst gab es auf dem Kirchenplatz für alle Gottesdienstbesucher einen Aperitif, welcher in verdankenswerter Weise von den Schwestern des Kurhauses Kreuz organisiert und serviert wurde.

Am Rosenkranzsonntag freuten wir uns über den Besuch unseres neuen Diözesanbischofs Kurt Koch und seiner Kanzlerin Sr. Annelies Kurmann. Bischof Kurt feierte mit uns den Gottesdienst und hielt die Predigt.

Schon seit längerer Zeit ist in Jahren mit gerader Zahl der Solothurner Regierungsrat bei uns zu Gast. Das war 1996 wieder der Fall. In den Jahren mit ungerader Zahl ist eine Delegation unseres Klosters in die Kantonshauptstadt Solothurn eingeladen.

Wie jedes Jahr feierten wir auch dieses Jahr mit unseren Angestellten am 26. Dezember Weihnachten. Nach einer besinnlichen halben Stunde versammelten wir uns zu einem schmackhaften Abendessen. Mit diesem Anlass bedanken wir uns bei unseren Angestellten für die vielfältigen Dienste, auf die wir angewiesen und wofür wir dankbar sind.

Gruppen:

Zu Tagungen, Proben, zu Weiterbildung und Seminaren fanden sich bei uns ein: die Choralschola von Saarbrücken-Altenkessel, ein Katechismus-Lesezirkel, die Arche-Gemeinschaft Hochwald, eine Gruppe von Frauen, die den Basler Frauenstadtrundgang

vorbereiteten, und das Schulteam der Krankenpflegeschule des Basler St. Claraspitals. Der Schweizerische Katholische Studentenverein führte mit P. Albert Ziegler SJ, Zürich, wieder ein Rhetorik-Seminar durch. Ein Wochenende lang setzte sich eine Gruppe von Finnen in der Schweiz mit der Bibel auseinander. Mitbrüder aus fast allen Schweizer Benediktinerklöstern waren zur Tagung der Arbeitsgruppe für Aus- und Weiterbildung unserer Kongregation versammelt. Die Frauengemeinschaft Volketswil kam für ein Wochenende. Einen Tag lang befasste sich eine freiwillige Gruppe aus Basel mit Form und Spiritualität des Stundengebetes. Die Frucht dieses Tages waren tägliche Stundengebetzeiten in verschiedenen Kirchen der Stadt Basel während der Karwoche und am Ostermorgen. Um ungestört und intensiv arbeiten zu können, fanden den Weg zu uns: eine Blockflötengruppe, ebenso Firmlinge aus Kleinlützel und Witterswil-Bättwil zur Firmvorbereitung, das Seelsorgeteam der Pfarrei St. Josef in Basel, der Kirchgemeinderat Allschwil, eine Gruppe aus dem Lehrerseminar Basel, die Landeskirche Baselland, die Seelsorgeteams von Reinach, Muttenz und Birsfelden, die Hausleitung des Katholischen Studentenhauses in Basel, die Choralchola von Nagold (D), der Vorstand der Pastoralkonferenz Baselland, der Pfarreirat Dietlikon. Im Herbst fand wieder ein Ikonenmalkurs statt. Eine Gruppe des Liturgischen Instituts Trier arbeitete am Messbuch 2000. Der Gospelchor OYAK aus Weil am Rhein übte ein Wochenende lang. Der Regionalrat der ARCHE-Gemeinschaft und der Trägerverein der ARCHE der deutschen Schweiz tagten in unseren Räumen. Eine Woche lang hielten sich Schüler und Schülerinnen des Kantonalen Lehrer- und Kindergärtnerinnenseminars Fribourg bei uns auf. Die Mitglieder der Finanzkommission der Diözese Basel tagten in Mariastein und wohnten teils bei uns, teils im Kurhaus Kreuz. Studenten des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig, eine Schulklasse des Gymnasiums Sursee und Schüler aus Hausen am Albis wagten einen Blick hinter Klostermauern. Der Vorstand des Fördervereins der St.-Elisabethen-Kirche in Basel, welche ein breit gestreutes Angebot hat, setzte sich mit dieser Arbeit auseinander. Mu-

sik klang durch die Räume des Gästehauses, als eine Viola-da-Gamba-Gruppe ein Wochenende lang probte. Seit einigen Jahren erfreuen wir uns an einer Blockflötengruppe, die uns jeweils am Ende ihrer Intensiv-Woche nach der Vesper mit einem kleinen Konzert erfreut. Dieses Jahr gesellte sich ein junger Sängergeselle dazu, der zufälligerweise sich bei uns auf Prüfungen vorbereitete.

Im Sommer verbrachte eine Gruppe von jugendlichen Taizépilgern auf der Hinfahrt und auf der Rückreise ein paar Tage bei uns. Interessant waren die Diskussionen, was ihnen wo besser gefallen hat. Die Ergebnisse verrate ich ihnen aber nicht.

P. Peter belohnte die Jugendlichen, die ihm bei der Planung und Durchführung des JUBLA-(Jungwacht-Blauring-)Sommerlagers halfen, mit einem schmackhaften Mittagessen aus unserer Klosterküche.

Zu Meditation, Stille, Besinnung und Exerzitien kamen folgende Gruppen: Dreimal eine Woche lang eine Gruppe, die mit P. Franz-Toni Schallberger meditierte, drei Wochenenden eine andere Meditationsgruppe. Drei Generationen einer Familie trafen sich anlässlich des 70. Geburtstags der Grossmutter und des 80. Geburtstags des Grossvaters aus Deutschland und der Schweiz, um ein Wochenende lang Zeit zu gemeinsamen Gesprächen, zu Besinnung und Dankbarkeit zu haben. Am Aschermittwoch rücken jeweils 12 Studenten der Stiftsschule Engelberg zu Exerzitien an. Meist sind sie am Anfang noch recht müde von der Fasnacht. Die Kolpingfamilie von Freiburg im Breisgau verbrachte ein Besinnungswochenende bei uns. Ebenfalls zu besinnlichen Tagen trafen sich mehrere Male Katechetinnen aus Basel, ebenso die Uni-Gemeinde Basel mit ihrem Seelsorger. Andrea Schwarz gestaltete die Beauftragungsexerzitien der Pastoralreferentinnen und -referenten des Bistums Trier. Einkehrtage hielten P. Ambros für unsere Oblaten und P. Bruno für Pfarrhaushälterinnen. Mitglieder des Malteserordens verbrachten ein besinnliches Wochenende in Mariastein und wohnten bei uns und im Kurhaus Kreuz. Besinnungstage und Exerzitien hielt P. Prior Ludwig für den Pastoralkurs der Diözese Chur und Schülerinnen des Maison Chappuis in Soyhières. Eine Gruppe des Gymnasiums

Immensee weilte mit dem Rektor der Schule eine Woche bei uns. Jeden Tag hielt einer der Mitbrüder ein Referat mit anschliessender Diskussion zu einem Thema aus dem klösterlichen Leben.

Den Abschluss bildeten die Dekanate Dorn-eck-Thierstein und Laufental, deren Verantwortliche zu einem – leider spärlich besuchten – adventlichen Einkehrtag einluden und mit denen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen im Gästerefektorium trafen.

6. Sommerkurs: Klang – Wort – Farbe:

Nach bewährtem Schema und mit den bewährten Mitbrüdern P. Ludwig, P. Kilian und dem Schreibenden versuchten wir dieses Jahr Psalmen zu singen und dann in Farbe und Form auszudrücken. Unter der Leitung von Herrn Francis Berrar, Kunstmaler aus Überherrs bei Saarbrücken, wagten die meisten Teilnehmerinnen über den eigenen Schatten zu springen und die Entschuldigung: «Ich kann gar nicht malen» erwies sich meistens als unberechtigt. Ein gemeinsames Schlussbild, welches die Jahreszeiten und die Schöpfung darstellt, hängt jetzt in einem Treppenhaus des Gästeflügels. Im Jahr 1997 wollen wir uns mit Psalmensingen und Töpfern befassen.

Einzelgäste:

Mitbrüder und Mitschwester aus der benediktinischen Ordensfamilie weilten auf der Durchreise, zu Ferien oder zu Kurzbesuchen bei uns: aus Disentis, Einsiedeln, Engelberg, Eschenbach, Fischingen, Göttweig, Muri-Gries sowie aus den bayrischen Klöstern Metten, Niederaltaich und Schäftlarn. Ebenso sehr freuen wir uns über Besuche aus anderen Gemeinschaften, ob sie nun Franziskus, Dominikus, Ignatius oder andere Ordensgründer und -gründerinnen verehren.

Gerne würde ich auch alle anderen Einzelgäste, die doch einen beträchtlichen Teil unseres Gästebetriebes ausmachen, einzeln auflisten, aber das würde wohl den Rahmen dieses Beitrages sprengen.

In diesem Jahr hatten wir einige Tagungen und Ereignisse, bei denen sich die Zusammenarbeit mit den Erlenbader Franziskane-

rinnen im Kurhaus Kreuz bestens bewährte. Ihnen und allen Mitbrüdern, Angestellten und sonstigen (Aus-)Helfern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Schlussgedanken:

Zu einer Tagung von Schwestern und Brüdern, die in der Gästearbeit tätig sind, welche von der Gästekommission der Beuroner Kongregation durchgeführt wurde, war ich im November in die oberschwäbische Frauenabtei Kellenried als Gastteilnehmer eingeladen. In Referaten, Besinnung und Aussprachen kam deutlich zum Ausdruck, dass es überall in den klösterlichen Gästehäusern zwar viel Freude und Schönes, aber auch Probleme gibt. Eines war allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern klar: Wir verstehen die Gästearbeit nicht als Privathobby der Gastschwester und Gastpatres, sondern als ein Angebot und eine Aufgabe der ganzen Gemeinschaft, also des Klosters. Deshalb sind für mich Zufriedenheit und Dankbarkeit der Gäste immer auch und vor allem Zeichen der Sympathie für unsere ganze Gemeinschaft.

Lassen Sie mich mit etwas Humorvollem schliessen: Unserem Klosterkater gefällt es je länger, je mehr im Gästerefektorium. Vor allem in der kälteren Jahreszeit liebt er es, dort auf einem Stuhl zu schlafen. Sie können sich vorstellen, dass es wenige Gäste gibt, die es unterlassen, ihm die nötigen Streicheleinheiten zu verabreichen. In einer japanischen Untersuchung wurde festgestellt, dass das Streicheln einer Katze die Gesundheit fördert. Somit können wir also auch in dieser Hinsicht noch etwas für unsere Gäste tun.

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frau Frieda Renz-Steinauer, Basel
Frau Hedwig Lindenmann, Riehen
Frau Margrit Grob, Ittingen
Frau Elisabeth Völkin-Noll, Pratteln
Herr Josef Baschung, Balsthal
Frau Lina Thomann, Röschenz
Herr Georges Rigoni, Basel